

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877

7.6.1877 (No. 132)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 7. Juni.

№ 132.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkrungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1877.

Telegramme.

† Berlin, 5. Juni. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ist die Meldung einzelner Blätter von einem Etikettenstreit zwischen dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß und dem Großvezier Edhem Pascha, welcher unterlassen habe, den Besuch des Botschafters vor Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens zu erwidern, ohne jede Begründung. Prinz Reuß sei am 26. Mai durch den Sultan empfangen worden und Edhem und Saffet Pascha hätten seinen ersten Besuch am 23. Mai erwidert.

† Berlin, 5. Juni. Der Kaiser ist mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Albrecht heute Nachmittag 2 Uhr zur Jubelfeier des König-Granadier-Regiments nach Liegnitz abgereist. — Die Reise nach Gms ist nunmehr definitiv auf den 14. d., Abends 9^{1/4} Uhr, festgesetzt.

† München, 5. Juni. Die in der gestrigen Nummer des „Korrespondenten“ in Nürnberg telegraphisch gemeldete Nachricht aus München von einem bevorstehenden Wechsel im Ministerium des Äußern kann aus zuverlässiger Quelle als unbegründet bezeichnet werden.

† Pesth, 5. Juni. „Besti Naplo“ meldet: Die Garnison von Orsova ist durch Honveds verstärkt worden.

† Lüttich, 5. Juni. Der König empfing unter Anderen auch Deputirte und den Provinzialrath. Er betonte dabei wiederholt die schwierige Lage Belgiens. Die früheren Garantien des europäischen Gleichgewichts seien weggefallen. Belgien müsse selbst seine Unabhängigkeit und seine Nationalität sichern und sei die Regierung daher genöthigt, neue Kredite zu Vertheidigungszwecken zu verlangen.

† St. Petersburg, 4. Juni. In Folge einer Verordnung des Ministers des Innern wird vom 6. cr. an das Journal „Golos“ wieder erscheinen.

Kriegsnachrichten.

× St. Petersburg, 5. Juni. Telegramm des Großfürsten Nikolaus: Alles steht gut. Gestern bombardirten die Türken vergeblich Kalafat, heute wurden vereinzelte Geschützschüsse der ganzen Donau entlang abgegeben. Bei Kustschuk große Bewegungen des Feindes. Die Türken errichteten bei Nikopoli neue Batterien.

× Giurgewo, 5. Juni. Gestern Abend eröffneten fünf türkische Batterien auf den russischen Werken ihr Feuer auf Giurgewo. Dasselbe wurde bis 7 Uhr unterhalten, war aber ohne Wirkung.

× Bukarest, 5. Juni. Die rumänischen Bahnen sind sämtlich wieder betriebsfähig.

× Cetinje, 5. Juni. Seit heute früh sind die Montenegriner mit den Türken im Kampf. Die Türken sind bis Kulosejak zurückgedrängt und verloren 500 Mann. Der Verlust der Montenegriner ist noch nicht festgestellt.

— Ein Korrespondent der „Times“ fällt in einem Schreiben aus Konstantinopel folgendes Urtheil über die türkische Donau-Armee: Ich komme so eben aus Schumla hier an und kann als Augenzeuge über das, was die türkischen Militärbehörden für Varna, Kustschuk und Schumla gethan haben, nicht viel Günstiges berichten. Die gemeinen Soldaten sind unzweifelhaft tüchtig und ausdauernd, aber erbärmlich genährt; die Offiziere aber kommen ihnen, mit wenigen hervorragenden Ausnahmen, an Brauchbarkeit nicht gleich. Der Oberbefehlshaber steht in vorgerücktem Lebensalter, seine Gesundheit ist schlecht. Die Truppen sind übrigens gut bewaffnet, besonders die Kavallerie, welche auch gute Pferde besitzt. Dagegen sind die Einrichtungen für die Hospitäler kaum der Rede werth, es fehlt z. B. sehr an Chloroform; in Lazarets herrschen Krankheiten, besonders Scharb. Englische Aerzte geben sich viele Mühe, den Uebelständen abzuhelfen, und auf das Dringen eines derselben hat man vegetabilische Kost mit wohlthätigem Erfolg eingeführt. Daß die Offiziere so wenig ihrer Stellung gewachsen sind, rührt daher, daß Dreiviertel derselben Neulinge sind, denen jede Vorbildung fehlt. Ueberall in der Armee tritt Mangel an Organisation und orientalische Trägheit hervor. Nur wenige türkische Offiziere sind fähige und tüchtige Arbeiter.

Aus Moskau, 30. Mai, wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Die Berichte über den Sturm und die Einnahme von Ardahan stellen den beiderseitigen Verlust als beträchtlicher heraus, als man Anfangs annahm. Nach der Angabe des gefangenen Paschas soll der Verlust der Türken gegen 4000 Mann betragen, die bei dem Sturme gegen die Außenwerke, die Zitadelle und besonders bei dem heftigen Kampfe in den Straßen der Stadt gefallen sind; außerdem sollen einige Bataillone (!) bei dem Uebergange über den Kur ertrunken sein. Die türkische Besatzung soll sich in völliger Auflösung in der Umgegend zerstreut haben; andere Nachrichten geben an, daß sich ein Theil derselben nach Batum geworfen habe, was bei der Einkreisung durch die Russen nicht wahrscheinlich ist. Ardahan wird gegenwärtig als eine Festung ersten Ranges und die Stadt als groß, gut gebaut und reich geschildert. Die Russen geben ihren Verlust auf 500 Mann an. Der Held des Tages war der General Heimann. Das ganze Sandjak ist bereits in die Kreise Ober- und Nieder-Ardahan, Potichowst, Tschaldir, Sarischam, Schuragelak und Kolsu-

mun eingetheilt worden; die Mitglieder der Medjlis oder Gerichte sind in ihrem Amte verblieben. Statthalter des Sandjaks ist General Popko. Ein Telegramm vom 27. d. sagt kurz: „Die Russen rücken auf dem Wege nach Erzerum vor.“ Es kann jedenfalls nur eine Refognoszirung damit gemeint sein. Erzerum liegt fast gleich weit von Kars, Ardahan und Bajasid entfernt. Alle drei Punkte machen die Konzentrirung der russischen Streitkräfte in ihrer Nähe zu nothwendig, als daß vor dem Falle von Kars an eine Expedition gegen Erzerum die Rede sein könnte. Das Belagerungscorps vor Batum soll durch 20,000 Mann aus Ardahan verstärkt werden; es heißt, der Großfürst Michael werde dort den Angriff in Person leiten. Nach einem Telegramm vom 29. d. soll in Daghestan und im Terekgebiet die Ruhe wieder hergestellt sein; von den 5- bis 6000 an's Land gesetzten Tschertessen geben russische Telegramme weiter keine Nachricht. — Am 23. d. ist der General Fürst Tschelofaew, welcher in einem Treffen am 4. Mai schwer verwundet worden war, im Lager von Zaim gestorben. — Ein Dampfer der europäischen Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, welcher unter internationaler Flagge von Sulina nach Odessa kam, bringt die Nachricht, daß die Donaumündungen durch Torpedos vollkommen gesperrt seien. Die türkische Donauflottille (von den sieben Panzerschiffen sind gegenwärtig nur fünf übrig geblieben) könne weder Zufuhr erhalten, noch das offene Meer gewinnen.

Deutschland.

Karlsruhe, 6. Juni. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben am heutigen Audienztag u. A. nachbenannte Herren vom Militär- und Civilstande empfangen: Den Generalmajor v. Helben-Sarnowski, Kommandeur der 14. Artilleriebrigade; den Obersten Sandtuhl, Abtheilungschef im Kriegsministerium; den Obersten v. Rauch, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Granadierregiments Nr. 109; den Obersten Gellie, Kommandant von Neubreisach; den Oberstlieutenant v. Deimling, Kommandeur des 1. Badischen Feld-Artillerieregiments Nr. 14; den Major v. Trzebiatowski vom 6. Bad. Infanterieregiment Nr. 114; den Oberstabsarzt Pantzer vom 3. Badischen Infanterieregiment Nr. 111; den Major z. D. Graf v. Hade; den Premierlieutenant v. Hartmann vom 5. Thüringischen Infanterieregiment Nr. 94; die Secondelieutenants v. Ernsthausen und v. Karlsruhen vom 1. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 14; den Secondelieutenant Kunkel vom 4. Westphälischen Infanterieregiment Nr. 17; den Secondelieutenant der Reserve Müller vom 1. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 14.

Ferner: den Geh. Hofrath Dr. Schürmayer von Freiburg; den Stadtdirektor Stöffer von da; den Kreis-Schulrath Strübe von Heidelberg; den Geh. Hofrath Zeroni von Mannheim; den Oberhofgerichts-Rath Wüstenfeld von da; den Geh. Referendar und Direktor des Verwaltungshofes, M. v. Seyfried, von hier; den Salinenkassier Gündert von Dürckheim; den Gewerbeschul-Hauptlehrer Lips von Mannheim; den Professor Dr. Birbaum von hier; den Ministerialrath Wielandt von hier; die Kreis-Schulrath Rapp und Brunner von Freiburg; den Oberamtmann Seiden Spinner von Wolfach; den Ministerialrath und Landeskommissar Hebing von Freiburg; den Hauptlehrer Seelig und den Hauptlehrer Hug von Mannheim; den Hauptlehrer Weis von Freiburg; den Obergeringieur Warnkönig und den Obergewerksmeister Zahn von Rastatt; den Professor Henrici von Heidelberg; den Direktor Dr. Hauser von Lahr; den Kreis-Schulrath Rau von Freiburg; den Baurath Honck von hier; den Partikulier Scipio von Mannheim; den Kreisgerichts-Rath Rau von Mannheim; den Kirchenrath Eberlin von Handschuchsheim; den Gutsbesitzer Brunner von Wiesloch; den Architekten Girmann von Weibstadt; den Hauptlehrer Holdermann von Heidelberg; den Zollinspektor Benz von Baden; den Obersten a. D. v. Dypenau zu Dypenau; den Professor Czerny von Heidelberg; den Geh. Hofrath Seibert, den Hofmaler Richard, den Hofkirchenmusik-Direktor Siehne und den Musikregistrator Mayer von hier.

Die Audienz währte bis halb 6 Uhr Nachmittags.

Karlsruhe, 6. Juni. Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Vladimir von Rußland, Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin, ist heute Nachmittag zum Besuch der Großherzoglichen Familie von Baden hier eingetroffen und am Abend dorthin zurückgekehrt.

Berlin, 4. Juni. Dem „Schwäb. M.“ wird von hier telegraphirt: Die Friedensgerüchte, obgleich von mehreren Seiten in der „Presse“ gemeldet, haben noch immer keinen sicheren Boden. Die Schläge würde sich natürlich ändern, wenn die Türken weitere entscheidende Niederlagen in Asien erlitten und die Unmöglichkeit, an der Donau Rußland zu widerstehen, erkannt hätten. Bis dahin wird man jene Gerüchte, woher sie auch stammen mögen, mit Mißtrauen behandeln müssen. Die Regierungen wollen augenscheinlich die weitere Entwicklung abwarten und lassen vorerst Rußland und die Türkei ihr Duell ausfechten. Oesterreich soll, nach der Sprache seiner Vertreter zu urtheilen, über Rußlands

Abichten beruhigt sein, und es wird diese Stimmung auch wohl schon längere Zeit hinaufreichen. Was England angeht, so soll bekanntlich Gortschakoff's Antwort auf die Depeschen Derby's an Schwaloff und Kostus entgegenkommend lauten. Kostus hat wahrscheinlich in diesem Sinne schon nach London berichtet. Man nimmt also Rußland beim Wort, daß es zu verstehen gibt, es werde keinen Frieden ohne Zuziehung der europäischen Mächte schließen, wobei allerdings dahinsieht, ob diese Zustimmung vor oder nach dem Abschluß erfolgen soll. Trotzdem sind die Zweifel nicht geschwunden, ob Kaiser Alexander, der gegen seine Absicht den Krieg nicht verhindern konnte, nicht auch bezüglich des Friedens weiter gedrängt werden dürfte, als er jetzt beabsichtigt mag. Das anerkannt offiziöse russische „Petersburger Journal“ warnt ganz offen die europäische Diplomatie, nicht mit zu großer Sicherheit Programme aufzustellen, welche die Ereignisse erweitern könnten. Ueber die russische Forderung einer Kriegsschädigung, wobei die türkische Flotte in Frage kommen könnte, enthält auffallender Weise die römische „Liberta“, welche Beziehungen zum italienischen Ministerium haben soll, ähnliche Angaben. Ein Telegramm der heute eingetroffenen französischen Blätter aus Rom bezeichnet danach als wahrscheinliche russische Forderungen: Kriegsschädigung, Autonomie der Bulgarei, Reduktion der türkischen Flotte im Schwarzen Meer, Freiheit der Dardanellen. Hier wird sogar die Beschränkung der türkischen Flotte neben der Entschädigung genannt. Das Alles kann nur Vermuthung sein. Aber das Zusammenreffen der Gerüchte verdient immer Beachtung. Der „Nord“ verräth übrigens, worin die „wirksamere Garantie“ für die Bulgarei besteht, welche seine neuliche Petersburger Korrespondenz verlangte. Gelegentlich einer Beruhigung der griechischen Unterthanen der Türkei, die gewiß nicht leer ausgehen würden, wiederholt das russische Blatt die Formel der wirksameren Garantie und verweist die Griechen auf die Unabhängigkeit Rumäniens, wo sich jene Bürgschaft schon erprobt habe. Dies würde, wie man sieht, ziemlich auf die Los-trennung der ganzen europäischen Türkei von der Pforte hinauslaufen, was zu den eingeschränkten Programmen russischer Organe in der letzteren Zeit nicht stimmen will.

Seitens der deutschen Marineverwaltung ist auf Antrag des preussischen Handelsministeriums in diesem Jahre rechtzeitig ein deutsches Kanonenboot auf dem Posten in der Nordsee erschienen, um den englischen Fischern, welche alljährlich große Raubzüge nach unseren Fischgründen unternahmen, das Handwerk zu legen. An 50 englische Fischerkutter waren schon auf dem Wege, als sie durch das Eintreffen des Kriegsschiffes eindringlich gewarnt wurden, in respektvoller Entfernung zu bleiben. Und die Herren Engländer blieben hübsch weit weg von unserem Gebiete.

Die deutschen Universitäten legen mehr und mehr ihren lateinischen Rock ab. Die letzte juristische Promotion wurde auch hier schon in deutscher Sprache abgehalten und neuerdings ist ein Rektorstück erschienen, wonach künftig auch die Anschläge am schwarzen Brett nicht mehr in lateinischer Sprache abzufassen sind.

Berlin, 5. Juni. Se. Maj. der Kaiser gab gestern Nachmittag auf Schloß Babelsberg ein größeres Diner. Unter den dazu Eingeladenen befanden sich der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Wirkl. Geh. Rath v. Zagow; der Chefpräsident der Oberrechnungskammer, Wirkl. Geh. Rath v. Stünzner, sowie die Generale und Regimentskommandeure der Potsdamer Garnison. Gestern Abend vereinigte Se. Majestät einige Gäste bei sich zum Diner. Heute Vormittag nahm der Kaiser auf Schloß Babelsberg die regelmäßigen Vorträge entgegen und empfing dann einige zur Abstattung persönlicher Meldungen erschienene Offiziere. Um 10 Uhr begab sich Höchstdieselbe zu den Communs am Neuen Palais, besichtigte dort im Beisein Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen sowie einer zahlreichen Generalität das neu formirte Lehr-Infanteriebataillon und kam darauf mittelst Extrazuges von der Station-Wildpark aus um 11^{1/4} Uhr nach Berlin. Hier erteilte Se. Majestät einige Audienzen und reiste dann um 2 Uhr Nachmittags in Begleitung Sr. Kaiserl. Hoh. des Kronprinzen und Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Albrecht nach Liegnitz ab. Der Prinz Albrecht wartete eine Stunde zuvor von einem Besuch bei seiner erlauchten Frau Mutter aus Eltville im Rheingau hier angekommen. In Liegnitz wird bekanntlich morgen vom Königs-Granadierregiment (2. Westpreussisches) Nr. 7 das 60jährige Jubiläum der Ernennung Sr. Maj. des Kaisers zum Chef dieses Regiments gefeiert. Im Gefolge Sr. Majestät auf der Reise zu der Jubiläumfeier befinden sich der Generalleutnant und Generaladjutant Frhr. v. Steinacker, der Chef des Militärkabinetts, Generalmajor v. Albedyll, der General à la suite Graf v. Lehndorff, der Flügeladjutant Major Graf v. Arnim und der Leibarzt Dr. v. Lauer.

Wie amtlich gemeldet wird, hat Se. Maj. der König den Konfistorialrath Dpik in Königsberg i. Pr. zum Mitgliede des Konfistoriums für den Regierungsbezirk Rassel und zum Stellvertreter des Vorsitzenden mit dem Charakter als Oberkonfistorialrath ernannt. Der bisherige Professor der Na-

tionalökonomie an der Universität Bern, Dr. v. Scheel, ist zum kaiserl. Regierungsrath und zum Mitglied des statistischen Amtes ernannt worden. Die Nachricht von der in Aussicht stehenden Befetzung dreier erledigter Rathsstellen beim Oberhandelsgericht in Leipzig wird von einigen Blättern dahin erweitert, daß jetzt schon Ernennungen für das neue Reichsgericht zu gewärtigen seien. Hierin liegt aber ein augenscheinliches Mißverständnis. Das Reichs-Oberhandelsgericht muß für die Dauer seiner Wirksamkeit in der bisherigen Organisation auch in seinem Personalbestande erhalten werden und die Wiederbefetzung von Stellen bei demselben enthält keine Ernennungen für das Reichsgericht. Nach dem Einführungsgezet zum Gerichtsverfassungsgesetze können die Mitglieder des Oberhandelsgerichts mit Belassung ihrer Befoldung seiner Zeit durch kaiserliche Verordnung in das Reichsgericht berufen, oder in den Ruhestand versetzt werden. Was aber die Mitglieder des hiesigen Obertribunals betrifft, welche von den genannten Blättern mit den angeblich nahe bevorstehenden Ernennungen für das Reichsgericht in Zusammenhang gebracht werden, so ist es sicherlich eine sehr vorgreifende und unzeitgemäße Bemerkung, daß viele derselben keine Neigung zeigten, sich aus Berlin nach Leipzig versetzen zu lassen. Das Bedürfnis einer solchen Wahl tritt vorerst an sie noch gar nicht heran. Dazu kommt, daß auch nach erfolgter Einsetzung des Reichsgerichts noch eine Anzahl von Obertribunalsräthen hier verbleibt, um die beim höchsten preussischen Gerichtshofe noch anhängigen Sachen zur vollen Erledigung zu bringen. Wenn aber die Stellenbefetzungen beim Reichsgericht stattfinden, dann werden wohl unzweifelhaft die dazu ansersehenen Mitglieder des Obertribunals dem Rufe folgen. Die nicht an das Reichsgericht berufenen Mitglieder beziehen ihr volles Gehalt als Pension. — Der kaiserl. deutsche Botschafter in Paris, Fürst Gholowig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, wird alsbald mit Urlaub nach Deutschland kommen. In hiesigen politischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß derselbe dann dem Reichskanzler Fürsten Bismarck in Kissingen einen Besuch abstatten werde.

München, 5. Juni. Der frühere König von Neapel kam am 2. Juni Abends ganz unerwartet im strengsten Inkognito zum Besuche seiner Gemahlin und seiner Verwandten in Kissingen an. Derselbe wird nur kurze Zeit dort verweilen. — Der k. Hofapellmeister und Professor an der k. Musikschule, Franz Willner, hat einen Ruf an das k. Hoftheater in Dresden erhalten und denselben angenommen. Die k. Musikschule sowohl wie unser Hoftheater erleiden durch dessen Abgang einen schweren, kaum zu ersehenden Verlust. — Nach den nun vorliegenden Berichten ist in den katholischen Städten Bayerns das 50jährige Bischofsjubiläum des Papstes Pius IX. am vergangenen Sonntag allenthalben unter sehr zahlreicher Theilnahme gefeiert worden.

Darmstadt, 3. Juni. Der „Darmst. Ztg.“ zufolge hatte der Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine auf der vorjährigen Generalversammlung zu Wiesbaden den Beschluß gefaßt: die hinter dem Hauptzuge des großen römischen Pfahgrabens hergehende zweite Linie römischer Befestigungen im hessischen und badi-schen Odenwalde wissenschaftlich zu untersuchen und klarzulegen. Seitens der Regierungen von Baden und Hessen, an die sich der Gesamtverein gewendet hatte, sind demselben nun Mittel zu diesem Behufe zur Verfügung gestellt worden und es soll die Erforschung der römischen Befestigungslinie im Odenwalde im Laufe dieses Jahres erfolgen. Der Vorstand des Gesamtvereins, gegenwärtig durch den Historischen Verein in Darmstadt gebildet, bezw. dessen Präsident, Oberappellationsgerichts-Rath Draudt, hat nun in diesen Tagen damit begonnen, an lokalfundige Personen des Odenwaldes, namentlich Forstbeamte und Gemeindevorstände, Fragebogen zur Ausfüllung gelangen zu lassen, welche Bogen das Vorhandensein alter Spuren (Wallgräben, Mauerwerk, Umwallungen aus Erde und Steinen, Grabhügel, Alterthümerfunde, Inschrift- oder Bildsteine, künstlich aufgerichtete Steine) oder alter, auf römische Ansehung deutender Benennungen konstatiren sollen. Der Vorstand hofft auf diese Weise thatsächliche Anhaltspunkte zu erhalten, auf deren Grund die systematische Begehung und Erforschung des Gebiets alsdann erfolgen kann, und er bittet alle Diejenigen, welche sich für die Sache interessieren und Auskunft ertheilen können, dies zu thun oder ihre Bereitwilligkeit dazu bekannt zu geben, in welchem Falle ihnen dann Fragebogen zugestellt werden würden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. Juni. Man hat in der letzten Zeit viel von Verständigungsverhandlungen zwischen Rußland und England gesprochen. Solche Verhandlungen haben wirklich stattgefunden und sie sind erfolgreich gewesen. So präzise und weittragende Resultate allerdings, als die betreffenden Mittheilungen wissen wollten, sind nicht erzielt worden: von einer förmlichen Demarkationslinie speziell ist gar keine Rede gewesen. Aber das russische Kabinett hat keinen Anstand genommen, zu versichern, daß es keinen berechtigten Interessen anderer Mächte entgegenzutreten beabsichtige, und es hat sogar hinzugefügt, daß es keine Ziele verfolge, deren Erreichung durch Gesamt-Europa auch nur zweifelhaft sein könne.

Italien.

Rom, 3. Juni. Heute fand vor dem Könige eine große Heerschau statt. In der Begleitung des Königs befanden sich der Kronprinz, der Kriegsminister, der deutsche Botschafter, Hr. v. Keudell, die fremden Militärattachés und eine große Anzahl höherer Offiziere. Der König wurde von der Bevölkerung mit Hochrufen begrüßt. Die Stadt hatte geklaggt. — Eine wichtige Nachricht bringt der Telegraph aus Palermo. Gestern ist es endlich bei Trabbiata im Gebiet von Aliminusa, Kreis Termini, der aus Sicherheitsmannschaften zu Fuß und zu Pferd, aus Karabinieren und Bersagliern zusammengesetzten bewaffneten Macht gelungen, die Bande Leone zu stellen

und einzuschließen. Es entspann sich zwischen der Truppe und den Briganten ein langer, erbitterter Kampf, welcher mit der Tödtung des berüchtigten Banditenführers Antonino Leone und seiner beiden gefährlichsten Gefährten Salpietra und Randazzo endete. Auf den Kopf Leone's allein war seitens der Regierung eine Prämie von 25,000 Lire gesetzt, während jeder seiner Gefährten auf je 3000 Lire bewerthet war.

Rom, 5. Juni. Fürst Urussow, der diplomatische Agent Rußlands beim päpstlichen Stuhle, unterbreitete dem Cardinal Simeoni einige Konzeptionen der russischen Regierung, betreffend Streitfragen über Angelegenheiten der katholischen Kirche in Polen. Simeoni antwortete im Namen des Papstes, er nehme bei der gegenwärtigen Sachlage die Konzeptionen an, der päpstliche Stuhl werde aber bestemmungsgemäß fortfahren, Angesichts der Welt gegen Rußlands Gebahren zu protestiren, und jetzt kräftiger als je.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. Der gegen Hr. Bonnet-Duverdier eingeleitete Prozeß gelangt vor der 10. Kammer des Pariser Zuchtpolizeigerichts schon nächsten Freitag zur Verhandlung. Mit ihm sind die H. Chambard, Alexandre und Boyer, welche in der am 25. Mai in Saint-Denis abgehaltenen Versammlung das Bureau gebildet haben, der Uebertretung des Vereinsgesetzes angeklagt. Bei Beginn der heutigen Sitzung des Pariser Gemeinderaths sprach Hr. Lafont, welcher den Vorsitz führte, folgende Worte:

Meine Herren! Sie wissen, in Folge welches Ereignisses ich die Ehre habe, der heutigen Sitzung zu präsidiren. Ich bin es dem Gemeinderath und den gegenwärtigen Umständen schuldig, mich vor jedem Urtheil über die Maßregeln zu hüten, deren Gegenstand unser ehrenwerther Präsident gewesen ist. Es wird mir insofern gestattet sein, in Ihrem Namen die Hoffnung auszusprechen, daß unser Kollege, der uns so plötzlich entzogen worden, uns bald wiedergegeben sein wird. Wie dem auch sei, der Gemeinderath wird in der ruhigen und festen Uebung seiner Rechte und Pflichten beharren und sich niemals über die gesetzlichen Grenzen seiner Befugnisse hinausdrücken lassen.

Darauf ging man zur Tagesordnung über. Die Regierung hat den Gedanken, die große Frühlingsrevue von Songhamps gerade auf den 17. Juni anzusetzen und also mit der Wiedereröffnung der Kammern zusammenfallen zu lassen, wieder aufgegeben, da dies namentlich nach dem offen zum Gebrauche der bewaffneten Gewalt gegen die Republikaner hegenden Artikeln der bonapartistischen Presse einen gar zu bedenklichen Eindruck gemacht hätte. Die Revue ist jetzt auf den 8. Juli anberaumt.

Wie die „France“ vernimmt, wird die Regierung am 16. Juni von der Kammer verlangen, daß sie auf ihre Tagesordnung setze: 1) die Verhandlung über die vier direkten Steuern, weil die Session der Generalräthe keinen Zweck hätte, wenn diese nicht zuvor bewilligt wären; 2) ein Gesetz, welches dem Kriegsminister einen Betrag von mehr als 200 Millionen für außerordentliche Heceresausgaben (in das Liquidationskonto einzustellen) bewilligt; 3) das Budget der Ausgaben; 4) das Budget der Einnahmen. Der Budgetausschuß will nur Punkt 2 zur sofortigen Verhandlung zulassen, die Budgetvorlagen dagegen erst nach Erledigung der bekannten Interpellation.

Ein unter dem Titel „Journal des Cocus“ (Zeitung für Hahnrei) erscheinendes Witz- oder vielmehr Schmutzblatt ist heute in den Kassen mit Beschlag belegt worden.

Die „Union“ schreibt: „Der „Moniteur“ fragt, welches unsere Bedingungen sind (um die Regierung zu unterstützen). Da es weder seine Sache ist, sie zu bewilligen, noch sie zurückzuweisen, so scheint uns jede Debatte dieser Art überflüssig. Die Regierung muß wissen, daß unsere Ansprüche billig sind und daß es nicht ihr Schade sein wird, wenn sie sie befriedigt. Das genügt uns.“ Diese Geheimthuerlei des legitimistischen Organs wird nachgerade kindisch.

CL. Paris, 5. Juni. (Börsenachricht.) Die Börse, ganz von dem Glanzen an ein nahes Ende des orientalischen Kriegs beherrscht und für alle auf einen andern Verlauf der Dinge vorbereitenden Meinungen taub, verharrt in ihrer festen Haltung, namentlich für italienische und österreichische Staats- und Eisenbahn-Papiere. Die Umsätze sind indes nicht bedeutend. Schluß belief: Prozent. Rente 104.27, 3proz. 69.45, Italiener 68.25, österr. Goldrente 58.8, österr. Bodencredit 430, dito Staatsbahn 467, Lombarden 162, Rärten 8.25, Egypter 183, Banque ottomane 327, spanische Exterieur 10.1/2, Banque de Paris 922, Foncier 530, Mobilier 135, span. Mobilier 435, Suezaktien 647.

Großbritannien.

London, 5. Juni. In der heutigen Sitzung will Gourley an den Unterstaatssekretär des Auswärtigen die Frage richten, ob dieser das Haus darüber in Kenntniß setzen kann, welche Stellung die russische Regierung bezüglich der Beobachtung der Pariser Seerechts-Deklaration zu nehmen beabsichtigt; und ferner, ob die englische Regierung in Gemeinschaft mit anderen Mächten freundliche Unterhandlungen mit Rußland pflegen will, um dieses zu einer Versicherung zu bewegen, daß die Befahrung des Suezkanals nicht durch russische Kreuzer gestört werden solle.

„Morning Post“ zieht die Weltlage in Betracht, wie sie sich gestalten würde, wenn Rußland aus dem jetzigen Krieg völlig siegreich hervorginge, und beschäftigt sich namentlich mit der Stellung, in die England dadurch versetzt würde. Bei einem vollständigen Obliegen Rußlands über die Türkei würde die Herrschaft des letzteren sich thatsächlich bis nach Griechenland und an das Adriatische Meer in Europa und bis an den Persischen Meerbusen in Asien erstrecken. Das Schwarze Meer würde zum russischen Binnensee werden und seine Ufer von Waffenniederlagen und Schiffsbau-Anstalten starren. Der Bosporus und die Darbanelen könnten zwar dem Namen nach für neutral erklärt, von den Russen jedoch binnen vierundzwanzig Stunden erreicht wer-

den. Hundert Torpedoschiffe mit allem Zubehör könnten dann vor dem Suezkanal erscheinen, bevor englische Verstärkungen über den Meerbusen von Biscaya hinausgekommen wären. Wenn Rußland erst Armenien hielte, dann läge ganz Kleinasien und Syrien ihm zu Füßen und Persien sei dann ein russischer Vasallenstaat. Wie könne dann England sein indisches Reich behaupten oder sich auch nur den asiatischen Handel offen halten? Die Mohammedaner der ganzen Welt würden zwar Rußland hassen, aber in ihm doch ihren Vorgesetzten achten, daneben aber die Narren mit Gring's-Längung ansehen, welche zugleich ihre Verbündeten und ihre eigenen Lebensinteressen verrathen hätten. Aller Ehrgeiz aber, der noch in der besiegten mohamedanischen Welt übrig bliebe, werde sich auf die Zerstörung der englischen Herrschaft in Indien werfen.

„Standard“ wendet sich gegen die jüngste Zeit von Gladstone und seinen Anhängern aufgestellte Ansicht, als seien in der orientalischen Frage die Pflicht und das Interesse Englands einander entgegengezetzt. Vielmehr sei es die erste Pflicht eines jeden Staates, seine Interessen wahrzunehmen. Werde eine entgegengesetzte Politik eingeschlagen, so müsse sie folgerichtig zur Aufgabe der Herrschaft über Indien und viele andere Kolonien und schließlich zur Auflösung des englischen Reiches führen. Aber auch alle anderen Staaten befänden sich in gleicher Lage. Deutschland müßte sich vom Standpunkte einer solchen Politik aus aufheben, Oesterreich und Rußland nicht minder. Das konservative Blatt wirft dann nochmals einen geschichtlichen Rückblick auf das Vorgehen Rußlands. Die allmählichen Verminderungen der Hoheitsrechte der Pforte über Rumänien und Serbien seien eben so viele Erfolge Rußlands gewesen, und wenn es diesem nach einem siegreichen Feldzuge jetzt gelinge, Bulgarien in eine ähnliche Lage zu bringen, dann könne es ohne Einverleibung von einem Fuß breit Landes seinen nächsten Krieg anstatt an der Donau am Fuße des Balkans beginnen.

Der Schatzkanzler Sir Stafford Northcote empfängt heute eine Abgesandtschaft in Betreff des Frauen-Stimmrechts. Mehrere Mitglieder des Unterhauses werden dabei erscheinen.

Nach einem Telegramm an die Admiralität, datirt aus Iquique vom 1. Juni, abgeandt vom Oberkommandeur des Geschwaders im Stillen Meere, überfiel in seeräuberischer Art das Rebellen-schiff „Huascar“ britische Unterthanen. „Shah“ und „Amethyst“ griffen das Schiff am 29. Mai bei Ylo an. Zwar entwichte es in der Dunkelheit, war aber so beschädigt, daß es sich dem peruanischen Geschwader ergab. Auf britischer Seite keine Verluste. „Huascar“ war ein Schiff der peruanischen Flotte. Wie es in Rebellenhand kam, darüber hörte man nichts, ebensowenig über einen neuen Ausbruch von Revolution. Die Sache fiel an der Küste von Peru vor.

Ein dem Auswärtigen Amte von dem britischen Botschafter zugekommenes Telegramm meldet, der türkische Minister des Auswärtigen wolle neutralen Schiffen auf der Donau die Fahrt bis oberhalb des Flusses Timof gestatten unter der Bedingung, daß sie nicht für die Russen bestimmt seien oder Kriegszwecke betreiben.

In Irland ward am Samstag der Friedensrichter James Young, als er, von den Sitzungen heimkehrend, durch einen Wald fuhr, erschossen. Bis zur Stunde hat man weder von dem Mörder, noch dem Beweggrunde der That etwelche Ahnung. Die zunächst sich aufdrängende Vermuthung, Mr. Young habe mit seinen Pächtern Streitigkeiten gehabt, trifft in diesem Falle nicht zu.

Der in Liverpool verstorbene Bankier John Howwood hat im Ganzen die auch für England ungewöhnlich große Summe von 1,900,000 Pf. St. hinterlassen. Nach Abzug mannigfaltiger Verbindlichkeiten verbleiben dem Universalerben Mr. Lonsdale 1,250,000 Pf. St. oder 25 Mill. Reichsmark.

Gestern ward Motley, der amerikanische Historiker und Diplomat, auf dem Kirchhofe von Kensalgreen beerdigt und zwar an der Seite seiner im Dezember 1874 verstorbenen Frau. Außer den beiden Töchtern und deren Gatten Mr. A. Sheridan und Sir William Harcourt hatten sich zahlreiche Freunde des Verstorbenen eingefunden, unter ihnen die Gesandten Dänemarks, Hollands und Belgiens, mehrere Mitglieder der amerikanischen Gesandtschaft, der Generalkonful Babeau, der Herzog von Argyll, Lord Houghton und John Bright. Der Dechant von Westminster, Stanley, hielt dem ihm persönlich befreundeten Gelehrten die Grabrede. Die ganze Feierlichkeit trug den Charakter des Einfachen und Ergreifenden.

„Morning Post“ rühmt dem Verstorbenen nach, er sei, wenn auch zunächst ein Sohn der großen Republik im Westen, für alle Zukunft doch eine Fierde der noch größeren Republik Derer, die unabhängig von Herkunft, Religion und Politik sich in der Literatur einen Namen erworben haben. Sein Verlust erinnere in mancher Beziehung an den Ban de Weyer's, der auch seinem Lande treu gebient habe und dabei in gesellschaftlicher wie gelehrter Beziehung von hervorragender Bedeutung gewesen sei. Motley habe sich die vollständige Weltkenntniß erworben, die so häufig Büchergelehrten verjagt werde. Dabei habe er viel gethan gleich seinem belgischen Kollegen, zwei Völker einander näher zu bringen, Unterschiede auszugleichen, Unebenheiten abzustreifen und überhaupt zwischen zwei Nationen jenes freundliche Gefühl zu erzeugen, das länger halte, als die bindendsten Staatsverträge.

Türkei.

Der Korrespondent des „Standard“ meldet aus Konstantinopel am 30. Mai, es seien nach Verhängung des Belagerungszustandes etwa 200 Anhänger der Midhat'schen Partei verhaftet und nach Kutaya und Mossal in Gewahrsam gebracht worden. Dieser verzweifelte Versuch, Midhat Pascha's Partei zu zerdrücken, kommt hauptsächlich von der Erbitterung, die ein zum Lobe Midhat's geschriebener Artikel des „Journal des Debats“ im Palaste erzeugt hat. Die Feindschaft gegen Redif Pascha und Mahmud

Todesanzeige.

N. 899. Karlsruhe. Tiefbetrubt machen wir hiermit theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß unser geliebter Vater, Sohn, Bruder und Schwager **Franz Gaugel** heute früh in Baden unerwartet schnell verschieden ist. Wir bitten um stille Theilnahme. Karlsruhe, den 5. Juni 1877. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Abends 5 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Danksagung.

N. 901. Löffingen. Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit und der Beerdigung unter dem 20. Lebensjahre dahingegangenen Sohnes und Bruders **Carl Billinger** sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Löffingen, den 5. Juni 1877. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Engelbert Billinger.

Bermählungs-Anzeige

N. 891. Karlsruhe. Freunden und Bekannten beehren sich die Unterzeichneten ihre gefestigte Vermählung ergebenst anzuzeigen. Karlsruhe, den 6. Juni 1877. **Karl May**, Referendar. **Pauline May**, geb. Basler.

Für Touristen.

N. 479. 5. In allen Buchhandlungen ist zu haben: **Karte von Rastatt, Baden u. Gernsbach.** Gezeichnet u. gestochen von J. G. Rom. Maßstab 1:25,000. Preis 2 M. Karlsruhe. **G. Braun'sche Hofbuchhdlg.** Centralblatt f. d. deutschen

Holzhandel.

Officielles Publikations-Organ des Holzhändler-Vereins, erscheint in **Stuttgart** wöchentlich 1mal und wird den beiden 3mal wöchentlich erscheinenden Allgemeinen Submissionsanzeiger in Stuttgart und Neuen Strassburger Submissionsanzeiger in Strassburg i. E. beigelegt. Dasselbe ist in der holzreichsten Gegend Deutschlands das alleinige Fachblatt und enthält populär gehaltene, forstwissenschaftliche Abhandlungen, übersichtliche Zusammenstellungen der Holzversteigerungs- und Submissions-ergebnisse, Lieferungsanschreiben, Marktberichte etc. etc. Preis pro Semester 6 M. Probenummern gratis franco. Inserate 25 ct pro Zeile. 3.888. 17. N. 855. 2. Ein caud. phil mit guten Empfehlungen sucht eine **Hauslehrerstelle.** N. b. d. Exp. d. Bl. S. K. 26.

Gesucht wird ein Landfig

mit geräumigem Herrschaftshaus und einem Areal v. Park u. Garten von mind. 5000 qm (mit Wiesen und allenfalls Neben) 20 Juchart in unmittelbarer Nähe von Basel, Schaffhausen oder Konstanz, oder einer bedeutenderen Stadt der Schweiz oder Süddeutschlands. Offerten mit Preisangabe und Beschreibung sub L. S. 2908 an **Mausenstein & Vogler in Zürich.** (H 2908 Z) N. 878.

Zu verkaufen.

N. 993. Ein neuer eleganter Landauer und ein nur wenig getrauerter Sommerwagen (Break) mit Bered zum Annehmen sind sehr preiswürdig zu verkaufen Näheres sub N. No. 5190 bei **Rud. Mosse in Mannheim.**

Weinversteigerung.

N. 887. 1. Offenburger. Dienstag den 12. d. M., früh 10 Uhr beginnt, läßt Herr **Nicar Serger** hier in seiner Behausung gegenüber dem neuen Schulhaus öffentlich versteigern: ca. 160 Hektol. 1872er, 78er, 74er, 75er und 1876er weiße Weine und ca. 130 Hektol. Reller rothe — weiß selbst gezeigte — Weine von den gleichen Jahrgängen. Offenburger, den 4. Juni 1877. **Waisentrichter Weber.**

Bilanz der Badischen Militär-Versicherungs-Anstalt auf den 31. Dezember 1876.

Activa.		Passiva.	
Kassafonds	717 M. 76 Pf.	Konto des Gründungs-fonds	15,000 M. — Pf.
Agentur- u. Kontokorrent-fonds	377 „ 86 „	Konto der Friedens-Vermögensvermehrung und Ueber-träge	5,339 „ 26 „
Staatspapieren-Konto	7,290 „ — „	Konto der Kriegs-Prä-mienereserve	595 „ 43 „
Indentarkonto	978 „ — „		
Gründungs-konto	11,571 „ 07 „		
	20,934 M. 69 Pf.		20,934 M. 69 Pf.

Karlsruhe, den 31. Dezember 1876. **Badische Militär-Versicherungsanstalt in Karlsruhe.** Der vollziehende Direktor: **Schneider.** Der Delegirte des Verwaltungsrathes: **S. Krümel.**

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniß, daß für die Zeit bis zur nächsten Generalversammlung Herr **Kriegsrath a. D. Krümel** Seitens des Verwaltungsrathes in die Direction delegirt worden ist. Karlsruhe, den 4. Juni 1877. **Der Verwaltungsrath.**

Strassburg. Großartiges Militärkonzert im Jardin Lips, Donnerstag den 7. Juni.

Angeführt von der 42 Mann starken Kapelle des Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 25, unter der Leitung des Kapellmeisters **Wand.** Gartenbeleuchtung etc. N. 888. 2. **Karlsruhe im Großh. Baden. Hôtelverkauf oder Verpachtung.**

Das inmitten hiesiger Stadt, in der frequentesten Lage am Marktplatz gelegene altrenomirte **Hôtel zum „Englischen Hof“** mit ca. 36 Zimmern, Sälen etc. und großen Kellern ist sofort zu verpachten oder kann auch als Eigenthum unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen erworben werden. Dasselbe eignet sich seiner großen Väter-Kaumlichkeit, seiner sonstigen Lokalitäten und günstiger Lage halber gleichfalls zu jedem anderen Geschäft. Nähere Anstunfte erteilt auf portofreie Anfragen **Karl Fr. Kiefer,** Langstraße 74 II.

Versteigerung.

N. 758. 3. Auf dem Hofe der Kaiserlichen Artillerie-Werkstatt hier sollen **Dienstag den 12. Juni 1877, Vormittags 9 Uhr,** mehrere Voole Holzschrauben, verschiedene Nägel, Schrotseifen, Eisendrehspähne, Eisenblech, Messingblech, Leder, Zwillisch- und Vorfließ-Abfälle, sowie altes Gussisen, alter Stahl, alte Maschinen, Werkzeuge und verschiedene unbrauchbare Gegenstände gegen Baarzahlung und unter der Bedingung der Abfuhr innerhalb 3 Tagen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Straßburg, den 24. Mai 1877. E. F. 814. **Kaiserliche Direction der Artillerie-Werkstatt.**

Submission.

Für den Neubau einer Dammstabschleuse am Mühlbach im Sündel bei Gerstheim werden in Submission vergeben: **Mauer- und Steinbauarbeiten,** veranschlagt zu 7149. 89 M. **Zimmerarbeiten (Oberbau- und Dammstabschleuse)** „ „ 1068. 24 „ Hierzu ist Termin anberaumt auf **Samstag den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr,** in der Amtsstube des Unterzeichneten, Blauwollenstraße Nr. 15 hier, woselbst Plan, Kostenanschlag und Bedingungen aufliegen. Straßburg, den 31. Mai 1877. **Der Wasserbau-Bezirks-Ingenieur: Bauinspektor Angele.**

Reine Petroleum-Fässer

N. 889. 1. Mannheim. **Reine Petroleum-Fässer** lauft beständig und bezahlt höchste Preise **Heinrich Brühl, Mannheim.**

Restaurations-Verpachtung.

N. 825. 2. Nr. 2517. Baden. Die Restauration im **Konversations-haus** zu Baden-Baden soll nach Beschluß des Stadtrathes mit Ablauf der gegenwärtigen Pachtzeit, das ist vom 1. November d. J. an, auf zehn Jahre in Pacht gegeben werden. Die Pachtbedingungen können auf der Rathstanzlei dahier eingesehen werden. Angebote hierauf, welche die Angabe des Pachtzinses zu enthalten haben, sind bis Freitag den 30. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, bei dem Stadtrathe dahier einzubringen. Baden, den 30. Mai 1877. **Der Oberbürgermeister: Gönner.**

Steigerungs-Ankündigung.

N. 840. Neunkirchen. Der Erbvertheilung wegen werden auf Antrag der Berechtigten mit obervormundschaftlicher Ermächtigung aus der Verlassenschaft des verstorbenen hiesigen Landwirths **Johann Adam Ecker** am **Freitag den 22. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr** anfangend, auf hiesigem Rathhaus nachstehende Liegenschaften öffentlich zum Verkauf versteigert. 1. Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Zubehör, als: Scherer mit Stollungen, Holzremise und Schweinfällen, sowie ungefähr 1 Morgen bad. = 26 Ar Gras-, Baum- und Roggengarten, mitten im Ort hier, neben der Straße gegen

Steigerungs-Ankündigung.

N. 841. Zell i. B. **Steigerungs-Ankündigung.** Die Erben des Altbürgermeisters und Gerbers **Nicola Thom** a von Zell lassen der Erbvertheilung wegen am **Donnerstag den 14. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,** mit obervormundschaftlicher Genehmigung durch den unterzeichneten Theilungsbeamten die nachbeschriebene Liegenschaft auf dem Rathhaus zu Zell i. B. öffentlich zum Verkauf versteigern, wobei der Zuschlag erteilt wird, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird. 1. Ein zweistöckiges feineres Wohnhaus mit Scherer und Stallung, Alles unter einem Dache, mit 3 ineinandergehenden gewölbten Kellern und einer neu angebaute Del- und Lohmühle mit Wasserfall, und ca. 6 Ruten Garten hierbei, neben dem Wiesfließ, der Landstraße und Himmelsbach. Das

Ganze eignet sich zu einer Bierbrauerei oder sonst einem größeren Geschäft und ist tagirt zu **21,000 Mark.** Einwandvorschuß 10,000 Mark. Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Zell i. B., den 19. Mai 1877. **Der Theilungsbeamte: Dietrich.**

Berm. Bekanntmachungen.

N. 861. 1. Karlsruhe. **Ankündigung.** Zu Folge richterlicher Verfügung werden dem **Philipp Jakob Sträß,** Privatmann dahier, die nachverzeichneten Liegenschaften auf der Gemarkung Karlsruhe am **Dienstag den 3. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,** im Rathhaus dahier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Beschreibung der Liegenschaften. Das in der Bahnhofstraße dahier unter Nr. 16, einerseits neben Metzger **Christian Friedrich Schmidt,** andererseits neben **Werkmeister Wilhelm Marckall** gelegene dreistöckige Wohnhaus mit einhöflichem Seitengebäude und sonstiger liegenschaftlicher Zugehörde einschließlich des Grund und Bodens, tar. 24,000 M. Die Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Kreuzstraße Nr. 22 parterre, eingesehen werden. Karlsruhe, den 23. März 1877. **Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Ott.**

Bergebung von Pflastererarbeit.

N. 893. 1. Nr. 598. Karlsruhe. Die zu dem Neubau eines Justizgebäudes hier erforderlichen Pflasterarbeiten, im Gesammtmaße von 840 q Meter, sollen im Commissionswege auf Einzelpreise vergeben werden. Die Bedingungen können täglich auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, woselbst auch die Angebote für den Quadratmeter Pflasterung versiegelt und mit Aufschrift versehen längstens bis **Montag den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** zu welcher Zeit die Commissionsöffnung stattfinden wird, eingereicht sein. Karlsruhe, den 5. Juni 1877. **Großh. Bauverwaltung.**

Bekanntmachung.

N. 881. 1. Nr. 1043. Offenburger. Die unterzeichnete Stelle vergibt die Herstellung einer Leinwandbrücke über die Einfahrt des auf dem linken Rheinufer bei Freilicht gelegenen Hafens, im Aufschlage von **3150 M.** im Submissionswege. Die Bedingungen liegen hier und auf dem Filialbureau in Zell an. Die Angebote sind portofrei und versiegelt bis **Montag den 11. Juni d. J., Morgens 10 Uhr,** anher einzuliefern. Offenburger, den 5. Juni 1877. **Großh. Rheinbau-Inspektion. Veger.**

Muß- u. Brennholz-Versteigerung.

N. 886. 1. Nr. 462. Schopfheim. Aus dem hiesigen Domänenwaldbestritt I 11 „Wiesberg“ bei Hesel werden gegen Bergrechtsbewilligung bis 1. November d. J. öffentlich versteigert: Am **Montag den 11. d. M., 60 Ecker, 7 Buchen-Baum- und Buchenholzkämme, 143 Tannen, 2 Forsten, Holländer-Eg. und Buchenämme.** Am **Dienstag den 12. d. M., 63 Ecker eichenes Kestchenholz, 59 Ecker Buchen-, 39 Ecker Eichen-, 37 Ecker Tannen- und 17 Ecker Gemischt-Schichtholz, 16 Ecker Buchenes, 22 Ecker eichenes und 47 Ecker gemischtes Prügelholz und 38 Ecker Buchenes und gemischtes Klotzholz, 200 Stück Buchene, 1041 Stück Tanne und 1041 Stück gemischte Wellen, sowie 2 Roße Schlägramm.** Waldhüter **Greiner** in Hesel ist angewiesen, das Holz auf Verlangen vorzuzeigen. Zusammenkunft jeweils Morgens 10 Uhr im Wirthshaus „zur Erdmannshölle“ in Hesel. Schopfheim, den 4. Juni 1877. **Großh. bad. Bezirksforst. Seidel.**

Fengrasversteigerung.

N. 817. 2. Karlsruhe. **Fengrasversteigerung.** **Samstag den 9. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,** werden auf Großh. Domäne **Stutenfeld** circa 230 Morgen Fengras öffentlich versteigert. Karlsruhe, den 31. Mai 1877. **Großh. Gutsverwaltung.**

Fengrasversteigerung.

N. 845. 2. Karlsruhe. **Fengrasversteigerung.** **Montag den 11. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,** werden auf Großh. Domäne **Scheibenhart** circa 70 Morgen Fengras öffentlich versteigert. Karlsruhe, den 2. Juni 1877. **Großh. Gutsverwaltung.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

N. 904. Karlsruhe. Für die Beförderung von Cement in Wagenladungen von 10000 Kgr., bei Beladung in offenen Wagen ab Heidelberg nach Stationen der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen ist ein ab 10. d. M. gültiger Specialtarif zur Ausgabe gelangt, von welchem Exemplare bei der Citerexpedition Heidelberg ersehen werden können. Karlsruhe, den 4. Juni 1877. **General-Direktion.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

N. 885. 1. Nr. 3695. Karlsruhe. Mit Wirkung vom 15. d. Mts. gelangen im Mitteldeutsch-Galitzisch-Rumänischen Holzverkehr direkte Tarifsätze zwischen Mannheim einerseits und der Station **Neuborn** der Erzherzog-Albrecht-Bahn andererseits zur Einführung. Der diese Taxen enthaltende Nachtrag VII zum Mitteldeutsch-Galitzisch-Rumänischen Holzspecialtarif ist bei der Citerexpedition Mannheim erhältlich. Karlsruhe, den 4. Juni 1877. **General-Direktion.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

N. 885. 1. Nr. 3695. Karlsruhe. Die Herstellung eines 45 Mm. starken taunenen Hiebbores in der Werkstätte längs der Rappurter Straße dahier, veranschlagt zu ca. 8000 Mark, soll höherer Anordnung gemäß in öffentlicher Submission an einen Uebernehmer in Accord gegeben werden. Die zur Uebernahme dieser Arbeiten lufttragenden Meister wollen von dem auf meinem Geschäftszimmer aufstehenden Vorschlag, sowie von den bezüglich Lieferungsbedingungen Einsicht nehmen und ihre Angebote, nach Procenten des Vorschlags gestellt, spätestens bis **Montag den 11. d. M., Vormittags 10 Uhr,** ebenbüchlich einreichen. Karlsruhe, den 4. Juni 1877. **Der Großh. Bezirks-Bauingenieur.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

N. 894. 1. Nr. 830. Heidelberg. Höherer Anträge gemäß soll das vor dem neuen Aufnahmsgebäude in Mannheim neben der Redarvorstandsbahn und in der Nähe des alten Maschinenhauses stehende Gebäude auf den Abbruch veräußert werden. Verhandlung findet **Samstag den 16. d. M., Morgens 10 Uhr,** auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten im Bahnhofgebäude Mannheim statt, woselbst bis dahin kauflichbarer schriftliche Angebote versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, abgeben wollen. Dasselbst liegen auch von heute an die Uebergebungsbedingungen zur Einsicht an. Heidelberg, den 5. Juni 1877. **Der Großh. Bezirks-Bauingenieur.**

Bekanntmachung.

N. 892. 1. Aheccn. Nach Vorchrift der oberhöchsten landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 soll das Lagerbuch der Gemeinde und Gemarkung **Duppenau** aufgestellt werden. Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden beauftragt, ihre Rechte auf den Inhalt der angeordneten Verordnung aufmerksam gemacht, und unter Hinzulegung auf Artikel 6, letzter Absatz noch besonders aufgefordert, da wo zu Gunsten ihrer Grundstücke Grundbesitzarbeiten als Belastung für andere Grundstücke bestehen, solche unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten in der auf **Donnerstag den 14. d. M., in das Rathszimmer zu Duppenau** anberaumten Tagfahrt anzumelden. Aheccn, den 4. Juni 1877. **Der Bezirks-Geometer Wolff.**

Bekanntmachung.

N. 897. Bruchsal. In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Sägmühlebesizers **J. G. Manz** von Bruchsal am **Montag den 11. d. M., Morgens 8 Uhr** anfangend, nachverzeichnete Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich auf dem Platz (bei def. Wohnung) versteigert, als: Eine große Partie geschnittenes, trockenes Klotzholz in Eichen, Forsten, Kirschenbaum, Pappel, Erlen, Buchen, Eichen und Tannen, in verschiedenen Dimensionen, ca. 1600 q Meter 12 Mm. dicke Kirschenbretter aus Pappelholz, ca. 12,000 Stück eichene Klammern zur Parquetrie, ca. 13,000 Stück roh zugeschnittene Billardqueens, ca. 30,000 Stück Bretchen zu Cigarettenstiften, rufene Schaufelstiele, ca. 80 Stämme Eichen, Forsten, Kirschenbaum und Pappelholz, große Quantitäten Eichen, Forsten und Pappel-Abfallholz, Schwarten, sowie Brennholz in verschiedenen Sorten. Bruchsal, den 4. Juni 1877. **Der Gerichtsvollzieher: Grabenhein.** (Mit einer Beilage.)